



## **Botschaft des Stadtrates an den Gemeinderat**

109834 / 823.40.10.01

## **Verkauf der Erdgasversorgung Bündner Rheintal AG (EBRAG) an die Erdgas Ostschweiz AG (EGO)**

### **Antrag**

Dem Verkauf von 5'590 Aktien der Erdgasversorgung Bündner Rheintal AG (EBRAG) an die Erdgas Ostschweiz AG (EGO) zum Preis von 13.4 Mio. Franken (ca. Fr. 2'400.-- pro Aktie) wird gestützt auf Art. 14 Abs. 3 IBC-Gesetz (RB 811) zugestimmt.

### **Zusammenfassung**

Die Erdgasversorgung Bündner Rheintal AG (EBRAG) ist am 31. März 1989 gegründet worden, um die bisherige Gasversorgung von Stadtgas auf Erdgas umzustellen. Das Grundkapital betrug 6 Mio. Franken und wurde voll einbezahlt. Das Aktionariat bestand bei der Gründung aus der Stadt Chur, der Gemeinde Igis (heute Gemeinde Landquart) sowie der Bürgergemeinde Chur.

Die EBRAG befindet sich mit ihrem Leitungsnetz am Ende einer Hochdruckleitung, welche aus dem süddeutschen Raum über das Vorarlberg und das Fürstentum Liechtenstein in die Schweiz führt. Die EBRAG beliefert die IBC Energie Wasser Chur (IBC), die Industriellen Betriebe Landquart (IBL) sowie die Erdgasversorgung Sarganserland (EVS) mit Erdgas. Die Kunden der EBRAG sind auch zugleich Aktionäre.

Die IBC besitzt 5'590 der 6'000 Aktien, was 93.17 % Anteil an der EBRAG entspricht. Das Versorgungsgebiet der IBC umfasst neben der Stadt Chur zwischenzeitlich auch die Gebiete der Gemeinden Untervaz, Trimmis, Domat/Ems und Thusis.





Neben der eigentlichen Hochdruck-Erdgasinfrastruktur umfasst die EBRAG auch die Energiebeschaffung von Erdgas für die nachgelagerten Gasversorgungsunternehmen IBC, IBL und EVS. Die EBRAG verfügt über keine eigenständige Organisation, sondern überträgt die Pflichten der technischen und kaufmännischen Geschäfts- und Betriebsführung an die IBC.

Die EBRAG ist mit einer angeschlossenen Kapazität von rund 15'000 Nm<sup>3</sup>/h (Nm<sup>3</sup>/h = Normkubikmeter pro Stunde) heute der kleinste regionale Netzbetreiber der Schweiz. Das Netznutzungsentgelt für das Gasjahr 2015/2016 liegt mit rund Fr. 226.--/Nm<sup>3</sup>/h (inkl. Druckreduzier- und Messstation = DRM Stationen) deutlich über dem Netznutzungsentgelt der anderen fünf regionalen Netzbetreiber, insbesondere jenem der EGO (Erdgas Ostschweiz AG) von rund Fr. 121.--/Nm<sup>3</sup>/h (exkl. DRM Stationen). Diese Mehrkosten im Vergleich zu den anderen Regionalgesellschaften basieren auf fehlenden Skaleneffekten aufgrund der geringen angeschlossenen Kapazitäten und belasten die Wettbewerbsfähigkeit.

Seit 2013 befasst sich der Verwaltungsrat der EBRAG mit der zukünftigen strategischen Ausrichtung der EBRAG.

Einerseits stösst die EBRAG an ihre Grenzen, wo es um wesentliche Absatzsteigerungen geht. Es fehlt das Potenzial im Einzugsgebiet und die Grossbezüger reagieren sehr schnell auf zu hohe Preise. Das beeinflusst die Konkurrenzfähigkeit von Erdgas als Energieträger erheblich und sagt etwas über die fehlende Einbindung der EBRAG in eine grössere Bilanzzone aus.

Andererseits muss - aufgrund von sich verändernden Rahmenbedingungen (neues Marktmodell Schweiz, Bilanzzone Schweiz, Entry-/Exit-Entgelte, Bilanzausgleich, marktnahe und zeitpunktbezogene Beschaffung, künftiges Gasmartgesetz) - künftig von einem deutlichen steigenden betrieblichen Aufwand ausgegangen werden. Dieser Mehraufwand beeinflusst wiederum die Wettbewerbsfähigkeit des Energieträgers Erdgas und führt zu einer weiteren Belastung der bestehenden Organisation.

Die EBRAG stösst betreffend Netznutzungskosten, Know-how und zeitlichem Engagement im Hochdrucknetzbereich an ihre Grenzen. Die EBRAG verfügt als regionale Hochdruckgesellschaft über eine kritische Grösse, um die zukünftigen Herausforderungen im schweizerischen Erdgasmarkt weiterhin eigenständig und mit betriebswirtschaftlich vertretbarem Aufwand zu meistern.



Um diesen künftigen Herausforderungen zu begegnen, haben die Eigentümer einen teilweisen (Asset Deal über Netzinfrastruktur) oder vollständigen Verkauf (Share Deal) der EBRAG an die benachbarte Erdgas Ostschweiz AG (EGO) geprüft.

Die EGO ist eine rein regionale Erdgas Hochdrucknetz-Betreiberin in der Ostschweiz, inkl. Zürich. Geografisch gesehen grenzt das EGO-Netz an dasjenige der EBRAG und ist teilweise sogar mit diesem verbunden. Die EGO erbringt bereits heute Leistungen im technischen und administrativen Bereich für die EBRAG.

EBRAG und EGO einigten sich gemeinsam auf einen neutralen Gutachter, die EVU Partners AG (EVUP) in Aarau. Die EVUP hatte den Auftrag, bei der Bewertung des regionalen Erdgasnetzes zu unterstützen und dabei mögliche Risiken und deren finanzielle Auswirkungen aufzuzeigen.

Ausgangswert der Bewertung war der regulierte Anlagenwert von 17.1 Mio. Franken des Netzes. Dieser wurde mittels einer DCF-Bewertung als werthaltig nachgewiesen. Dieser wird auch unter dem neuen Gasversorgungsgesetz als relevanter Wert angerechnet werden können und würde im Fall einer Integration in eine nationale Netzgesellschaft relevant sein. Vornehmlich die volle Anrechnung der Deckungsdifferenzen (DD) von 1.9 Mio. Franken (davon 1 Mio. Franken bestehende DD und 0.9 Mio. Franken zukünftige DD aus vorgezogenen Abschreibungen für ausländische Transportrechte) entspricht dem Maximalergebnis der Verhandlungen. Einzig die Reduktion aus der Verkürzung der Nutzungsdauer von 0.4 Mio. Franken sowie die Hälfte der Anrechnung der latenten Steuern von 0.5 Mio. Franken wirkten sich mindernd auf den Kaufpreis aus.

Den verhandelten Kaufpreis von 14.4 Mio. Franken (für 100 % der Aktien, das entspricht ca. Fr. 2'400.-- pro Aktie; IBC hält 93.17 % der Aktien) beurteilt die EBRAG als gut bis sehr gut.

Die EBRAG hat zwischenzeitlich ihren Zweck gut erfüllt. Um den künftigen regulatorischen Herausforderungen zu begegnen, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen sowie die heutige durch die IBC zur Verfügung gestellte Organisation zu entlasten und die Management-Attention zu verringern, hat der Verwaltungsrat der IBC den vollständigen Verkauf (Share Deal) der EBRAG an die EGO geprüft und empfiehlt, den Verkauf der 5'590 Aktien der EBRAG an die EGO per 1. Oktober 2016 umzusetzen, zu einem indikativen Preis von 13.4 Mio. Franken, was einer Entschädigung von ca. Fr. 2'400.-- pro Aktie entspricht.



## **Bericht**

### **1. Ausgangslage und Problemstellung**

#### **1.1 Geschichtlicher Rückblick**

Die Bestrebungen, Erdgas nach Graubünden zu transportieren, reichen recht weit zurück. Mitte der 1970er Jahre fanden sporadisch Gespräche mit Interessenten statt, allerdings ohne konkrete Ergebnisse infolge ungenügender Konkurrenzfähigkeit und mangelnder Investitionsbereitschaft. Anfangs der 1980er Jahre engagierte sich dann der Kanton, da im Vorarlberg eine Erdgasleitung bis in den Raum Feldkirch zur Diskussion stand. Als 1985 die Erschliessung des Fürstentums Liechtenstein mit Erdgas feststand, ergriff die Stadt Chur erneut die Initiative zur Einführung von Erdgas in Graubünden.

Anhand einer damals erstellten Studie zeigte sich, dass eine wirtschaftliche Erdgasversorgung des Bündner Rheintals durchaus möglich ist. Im Wissen um die positive Haltung der Regierung und das Interesse der EMS-Chemie AG erteilten die Stadt Chur und die damalige Gemeinde Igis/Landquart 1986 einer spezialisierten Ingenieurunternehmung den Auftrag, ein Konzept für eine Hochdruckleitung bis Chur sowie für den Auf- und Ausbau der Ortsversorgungen zu erstellen. Ebenfalls wurde das Büro mit der Ausarbeitung eines Konzessionsprojekts beauftragt.

Am 27. April 1988 erteilte der Bundesrat zuhanden einer noch zu gründenden Trägerschaft die Konzession für den Bau und Betrieb einer Hochdruckleitung, einschliesslich der dazugehörenden Nebenanlagen und Anschlüsse an die Ortsversorgungen.

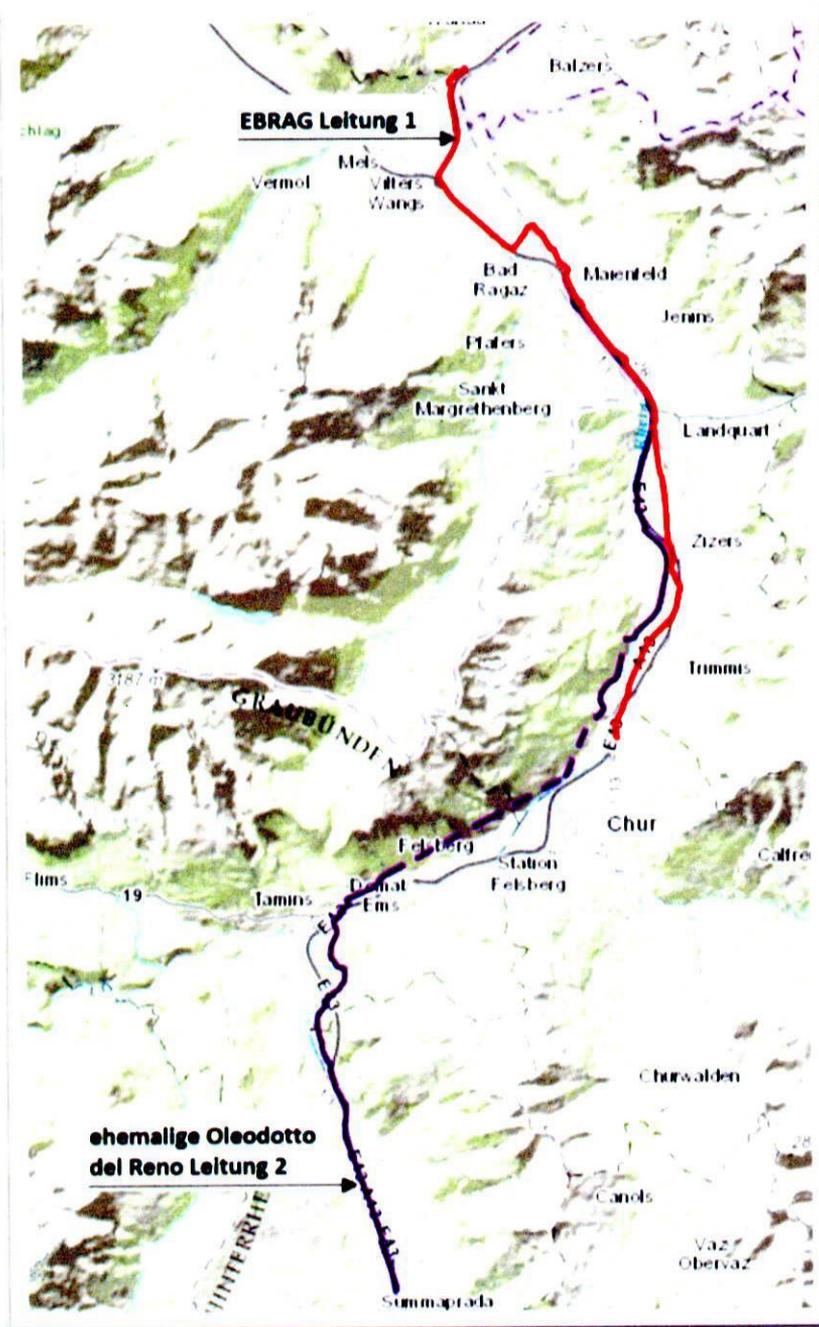
Am 4. Dezember 1988 stimmte das Churer Volk dem Gesetz über den Bezug und die Abgabe von Erdgas und dem Beitritt zur Erdgasversorgung Bündner Rheintal AG (EBRAG) mit überwältigendem Mehr zu. Der städtische Beitrag zum Aktienkapital betrug 5.4 Mio. Franken. Der Kanton unterstützte das Vorhaben seinerseits mit einem à-fonds-perdu Beitrag von 3 Mio. Franken. Am 5. März 1989 stimmten auch die Stimmberechtigten von Igis/Landquart dem Beitritt zur EBRAG und dem Aufbau einer ortseigenen Erdgasversorgung zu.

Am 25. Juni 1989 fand der Spatenstich statt und ein Jahr später, am 18. Juni 1990, konnte die 27.3 km lange Hochdruckleitung zwischen Trübbach und Chur mit der ersten Erdgaslieferung in Betrieb genommen werden. Die Investitionskosten beliefen sich auf insgesamt knapp 16.8 Mio. Franken. Die Stadt Chur verfügte damals bereits über ein lokales Verteilnetz, das allerdings noch ausgebaut wurde. In Landquart konnte im Herbst 1990 das Ortsnetz ebenfalls in Betrieb genommen werden.



Im Herbst 2004 fanden zwischen dem Kanton und der EBRAG erstmals Gespräche über die Verwendung der 1997 stillgelegten Oleodotto del Reno Leitung im bündnerischen Abschnitt statt. Diese ehemalige Ölleitung transportierte von 1966 an während 31 Jahren Erdöl zwischen Genua und Ingolstadt. Die Verhandlungen zur Übernahme waren schwierig und dauerten sechs Jahre, ehe 2010 der Kauf beschlossen wurde. Nach einer knapp zweijährigen Umbauzeit konnte die Leitung am 1. Oktober 2012 im Abschnitt zwischen Bad Ragaz und Cazis/Thuisis in Betrieb genommen werden. Die Leitung erfüllt dabei mehrere Zwecke: Redundanz im Bündner Rheintal, Erschliessung des Raums Thuisis und Speicher bzw. Puffer in den Spitzenzeiten. Die Investitionskosten betragen gesamt- haft rund 12.5 Mio. Franken. Im Herbst 2013 konnten sodann die ersten Kunden in Thuisis ans Netz angeschlossen werden.

Das EBRAG Leitungsnetz befindet sich am Ende einer Hochdruckleitung, welche aus dem süddeutschen Raum über das Vorarlberg und das Fürstentum Liechtenstein in die Schweiz führt. Die EBRAG verfügt somit über ein Hochdruck-Leitungsnetz von Trübbach nach Cazis/Thuisis von rund 70 km sowie über Transportrechte für die Leitungsabschnitte im Vorarlberg und im Fürstentum Liechtenstein. Die EBRAG beliefert die IBC Energie Wasser Chur (IBC), die Industriellen Betriebe Landquart (IBL) sowie die Erdgasversorgung Sarganserland (EVS) mit Erdgas/Biogas. Die Kunden der EBRAG sind auch zugleich Aktionäre. Die EBRAG versorgt neben der Stadt Chur die Gemeinden Domat/Ems, Igis, die Industriegebiete Untervaz und Trimmis sowie Thuisis (über die IBC), die Gemeinde Landquart (über die IBL) und das Sarganserland (über die EVS) mit den Gemeinden Bad Ragaz, Mels, Sargans, Vilters-Wangs und Flums.



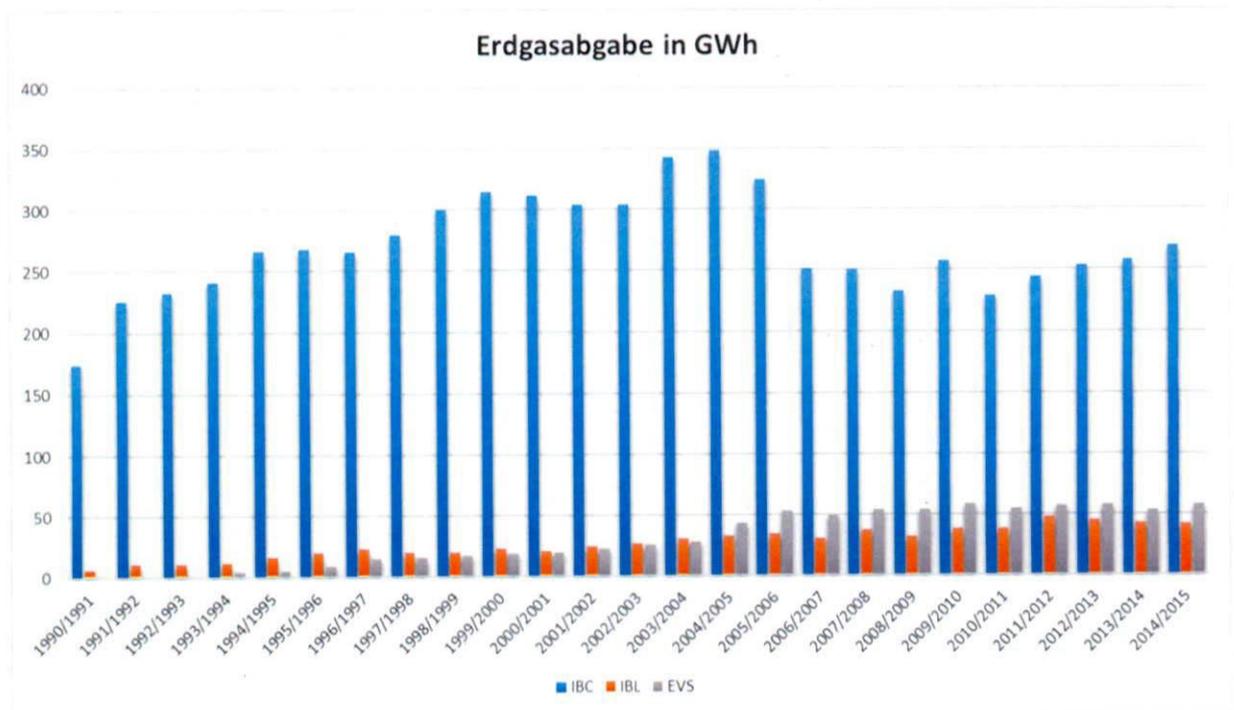
Übersicht EBRAG Leitungen



## 1.2 Entwicklung Erdgasabsatz

Im Jahr 1988 wurde für die Ortsnetze von Chur (IBC) und Igis/Landquart (IBL) eine Absatzentwicklung von 326 GWh bis zum Jahr 2000 prognostiziert.

Der effektive Erdgasabsatz EBRAG (IBC, IBL, EVS) von 1990/1991 bis 2014/2015 ist auf der folgenden Abbildung ersichtlich. Kumuliert beträgt der Erdgasabsatz 2013/2014 rund 354 GWh.

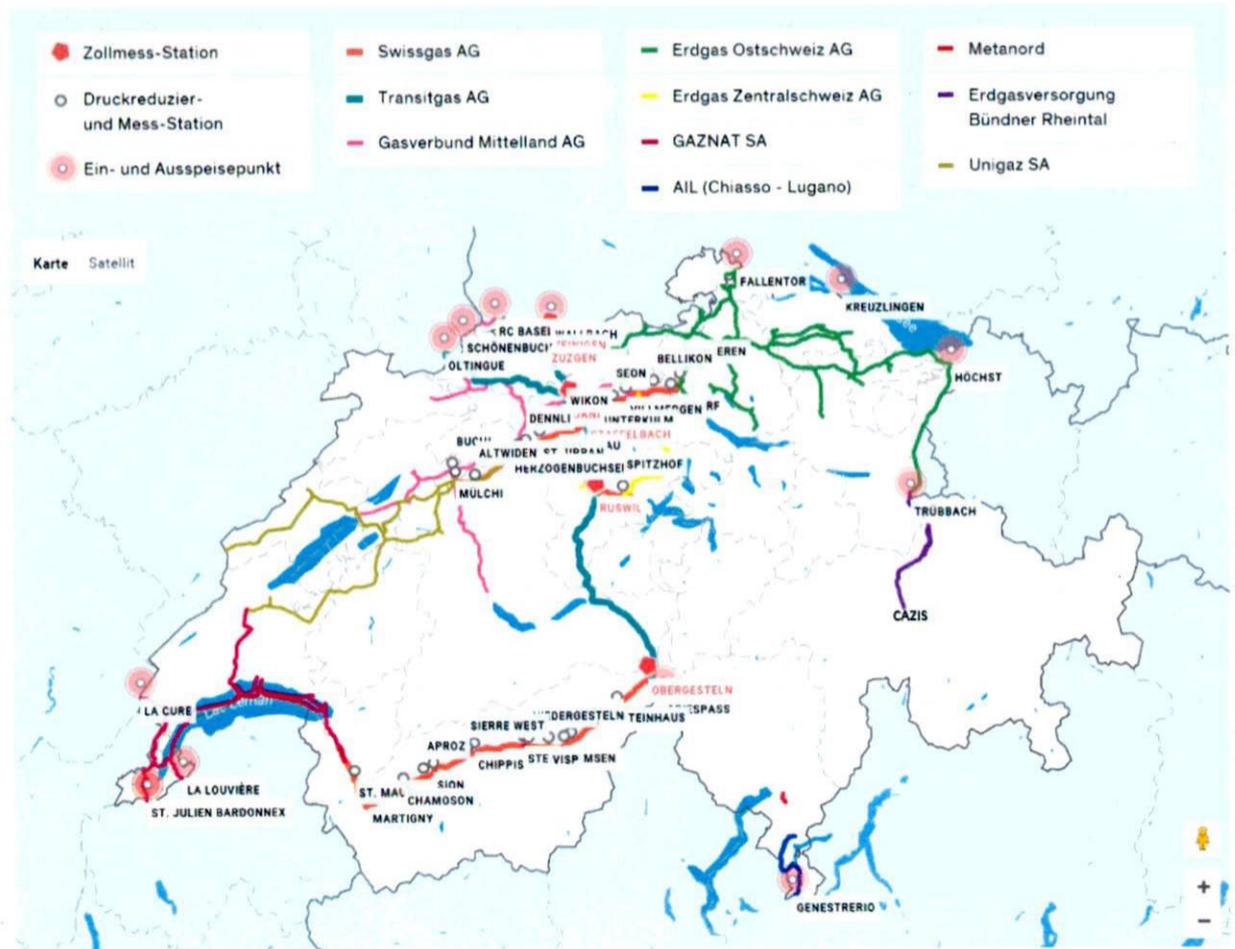


Absatz Erdgas EBRAG 1990/1991 bis 2014/2015 (EVS ist ab 2. November 1993 dabei).

Die Absatzprognose für die mittelfristige Zukunft ist stagnierend, langfristig tendenziell rückläufig.

## 1.3 Umfeld der EBRAG

Die Hochdruckleitung der EBRAG liegt am Rande des schweizerischen Erdgasnetzes und verläuft von Trübbach bis nach Cazis/Thusing, wie man aus der nachfolgenden Abbildung entnehmen kann.



Erdgasnetz Schweiz mit Erdgasversorgung Bündner Rheintal

Die schweizerischen Erdgasnetze sind in verschiedene regionale Zonen (Bilanzzonen) unterteilt. Für jede Zone kommt ein regionales Netznutzungsentgelt (NNE) zur Anwendung. Mit dem NNE wird die Vorhaltung der vertraglich festgesetzten Kapazität abgegolten. Zusätzlich beinhaltet das NNE auch die Einräumung einer Basisflexibilität und die Amortisation des Leitungsnetzes für den Netzbetreiber.

Die EBRAG ist mit einer angeschlossenen Kapazität von rund 15'000 Nm<sup>3</sup>/h (Normkubikmeter pro Stunde) heute der kleinste regionale Erdgas Hochdrucknetzbetreiber mit entsprechend der kleinsten Bilanzzone in der Schweiz. Das durch die Kunden zu entrichtende Netznutzungsentgelt für das Gasjahr 2015/2016 liegt mit rund Fr. 226.--/Nm<sup>3</sup>/h (inkl. das Netznutzungsentgelt für die Druckreduzierstationen (DRM)) deutlich über dem Netznutzungsentgelt der anderen fünf schweizerischen regionalen Netzbetreiber. Diese Mehrkosten im Vergleich zu den anderen Regionalgesellschaften basieren in Relation auf die Netzleitungslänge auf fehlenden Skaleneffekten aufgrund der geringen angeschlossenen Kunden-Kapazitäten und belasten die Wettbewerbsfähigkeit.



Zu den benachbarten Gesellschaften bzw. Geschäftspartnern der EBRAG gehören u.a. die Erdgasversorgung Ostschweiz AG (EGO), die Liechtensteinische Gasversorgung (LGV) sowie die Vorarlberger Kraftwerke AG (VKW).

Mit der EGO besteht seit den Gründungszeiten der EBRAG eine langjährige Zusammenarbeit. Die EGO führt für die EBRAG Dienstleistungen u.a. im Bereich Unterhalt und Revisionen von Druckreduzierstationen (DRM) wie auch Kapazitätsbuchungen und das Linepacking für die Hochdruckleitung aus.

#### **1.4 Herausforderungen für die EBRAG**

Seit 2013 befasst sich der Verwaltungsrat der EBRAG mit der zukünftigen strategischen Ausrichtung der EBRAG. Für die Zukunft geht es darum, dass im Bündner Rheintal und den angrenzenden Regionen weiterhin eine hohe Versorgungssicherheit gewährleistet bleibt und dass sowohl die Beschaffungskosten für die lokalen Energieversorger wie auch die Verkaufspreise (Energiepreise und Netznutzungsentgelte) für Haushalts-, KMU- und Industriekunden sowie Grossbezüger wettbewerbsfähig bleiben.

Die EBRAG besitzt kein eigenes Personal. Geschäftsführung, Beschaffung und Transport von Erdgas und die Betriebsführung des Hochdrucknetzes führt die IBC im Dienstleistungsverhältnis für die EBRAG und ihre Aktionäre/Partner aus.

Die geografische Lage der EBRAG bzw. ihrer Bezüger in der Schweiz tragen mit dazu bei, dass die Akzeptanz von Erdgas, insbesondere bei den Haushaltskunden, noch genügend gross ist. Bei den Industriekunden und Grossbezügern spielt hingegen ausschliesslich der Markt, und eine marktfähige Erdgaslieferung ist nur mit Einbezug der Hauptlieferanten machbar.

Die EBRAG stösst einerseits dort an ihre Grenzen, wo es um wesentliche Absatzsteigerungen geht. Es fehlt das Potenzial im Einzugsgebiet bzw. die Grossbezüger reagieren sehr schnell auf zu hohe Preise.

Die Netznutzungsentgelte pro Nm<sup>3</sup>/h und Jahr sind mit rund Fr. 226.-- bei der EBRAG fast doppelt so hoch wie im Einzugsgebiet der EGO mit etwa Fr. 121.-- (Stand 2013). Das beeinflusst die Konkurrenzfähigkeit von Erdgas als Energieträger erheblich und sagt etwas über die fehlende Einbindung der EBRAG in eine grössere Bilanzzone aus, mit welcher das Netznutzungsentgelt entsprechend reduziert werden kann.

Andererseits muss - aufgrund von sich verändernden nationalen Rahmenbedingungen durch weitere Liberalisierungsschritte und einhergehenden Regulierungen wie beispielsweise neue Gasmarktmodelle (CH, FL, A), einheitliche Bilanzzone Schweiz, Entry-/Exit-



Entgelte, Bilanzausgleich, marktnahe und zeitpunktbezogene Beschaffung sowie Ablösung der Verbändevereinbarung durch ein CH-Gasmarktgesetz - künftig von einem deutlichen steigenden betrieblichen Aufwand ausgegangen werden. Dieser Mehraufwand beeinflusst wiederum die Wettbewerbsfähigkeit des Energieträgers Erdgas und führt zudem zu einer weiteren Belastung der bestehenden Organisation.

Für die Erdgasbeschaffung gelten ähnliche Überlegungen. Die EBRAG verfügt mit etwas über 350 GWh (0.35 TWh) über ein vergleichsweise kleines Marktvolumen. Bezogen auf den Erdgasabsatz z.B. der EGO mit rund 11 TWh (2011/2012) beträgt der EBRAG-Anteil knapp über 3 %. Allein daran zeigt sich, dass der Erdgasbeschaffung bezüglich der zu erzielenden Preise pro kWh Grenzen gesetzt sind.

Die EBRAG stösst hinsichtlich Netznutzungskosten, Know-how und zeitliches Engagement im Hochdrucknetzbereich an ihre Grenzen. Die EBRAG ist als regionale Hochdruckgesellschaft in einer kritischen Grösse, um die zukünftigen Herausforderungen im schweizerischen Erdgasmarkt weiterhin eigenständig und mit betriebswirtschaftlich vertretbarem Aufwand zu meistern.

## **2. Zielsetzungen**

Damit stellen sich folgende Zielsetzungen für die Zukunft:

- Aufrechterhalten der Versorgungssicherheit bei gleichzeitiger Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit im Einzugsgebiet der EBRAG;
- Ermöglichen marktkonformer Erdgas-/Biogaspreise für Kunden;
- Prüfen, ob die Unternehmung EBRAG in ihrer Struktur und Grösse noch marktkonform und wettbewerbsfähig ist resp. Prüfung von Alternativen;
- Realisierung einer angemessenen Entschädigung der Aktionäre.

## **3. Überlegungen zur Zukunft der EBRAG**

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der EBRAG führten im Frühjahr 2013 einen Workshop zur Zukunft von kleinen Regionalgesellschaften im künftigen Schweizer Erdgasmarkt unter folgendem Fokus durch:

- geltende Rahmenbedingungen;
- Annahmen zur zukünftigen Entwicklung;
- SWOT-Analyse;



- strategische Stossrichtungen;
- Herausforderungen für die EBRAG und mögliche Szenarien.

Da sich die EBRAG ausschliesslich auf Beschaffung/Transport von Erdgas und den Betrieb des Hochdrucknetzes beschränkt - ohne eigenes Personal und ohne Endverteilung - kann die Fragestellung betreffend Zukunft der Gesellschaft in zwei Themen unterteilt werden, nämlich "Erdgasbeschaffung" einerseits und "Netzbetrieb" andererseits.

In der Energiebranche hat sich die Struktur der Energiebeschaffung geändert - es gibt kaum mehr Energie-Langfristverträge, sondern diese sind heute in der Regel auf ein Jahr befristet. Dabei hat die Wahl der optimalen Beschaffungsstruktur die Wichtigkeit der Grösse der Beschaffungsmengen abgelöst. Die benötigte Energie kann wettbewerbsfähig durch den lokalen Versorger beschafft werden.

Beim Netzbetrieb sieht die Sachlage etwas anders aus. Nebst der Leitung 1 verfügt die EBRAG seit Oktober 2012 mit der Leitung 2 (Bad Ragaz bis Cazis/Thusis) über einen Netzteil mit Speicherkapazität. Dieser Umstand bringt es mit sich, dass die Bewirtschaftung des Erdgasbezugs durch eine Glättung der Leistungsspitzen wesentlich optimiert werden kann. Das wiederum hat unmittelbare positive Auswirkungen auf den Einkaufspreis pro Nm<sup>3</sup>/h. Die Einschränkung findet dafür beim so genannten Netznutzungsentgelt statt, wo die EBRAG aufgrund der geringen Anzahl Grossbezüger und des für eine Kapazitätsausweitung ungenügenden Potenzials im Einzugsgebiet Nachteile in Kauf zu nehmen hat.

Die Anforderungen an Erdgas Hochdruck-Netzbetreiber nehmen bezüglich Regulation und Sicherheitsaspekten und auch hinsichtlich raumplanerischen Aspekten mit potentiellen Leitungsumlegungen laufend zu. Auch in diesem Kontext stösst die EBRAG an ihre unternehmerischen Leistungsgrenzen.

Die Infrastruktur (Assets) der EBRAG befindet sich technisch in einem sehr guten Zustand. Der in der Bilanz ausgewiesene Wert ist als Folge von zusätzlichen Abschreibungen mit Sicherheit deutlich tiefer als der betriebswirtschaftliche Wert. Für künftige Überlegungen ist jedoch eine Bewertung der Anlagen der EBRAG bzw. des Unternehmens EBRAG unbedingt notwendig. In diese künftigen Überlegungen muss auch mit einbezogen werden, ob die EBRAG ihre Assets veräussern soll oder weiterhin in ihrem Eigentum behalten will. Dabei ist zu beachten, dass das EBRAG-Netz, aufgrund seiner geografischen Lage im Schweizer Netz, nicht von strategisch hoher Bedeutung ist. Das wiederum dürfte die Bewertung bzw. den Marktwert beeinflussen.



Im Variantenvergleich ist zunächst der Energiehandel (Beschaffung und Verkauf von Erdgas) vom Netzbereich (Durchleitung im Hochdrucknetz) zu trennen. Die benötigte Energie kann durch den lokalen Versorger beschafft werden. Insofern ist die nähere Betrachtung des reinen Energiegeschäfts hier nicht mehr gegeben. Der Variantenvergleich lohnt sich jedoch für den Netzbereich:

Szenarien	Positiv	Negativ
1. Status Quo (EBRAG bleibt EBRAG)	<ul style="list-style-type: none"><li>- Leitungsnetz gehört weiterhin der EBRAG</li><li>- Modell bisher bewährt</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Steigende Kosten</li><li>- Geringere Wettbewerbsfähigkeit</li><li>- Organisation in kritischer Grösse</li></ul>
2. Integration/Verkauf der EBRAG in eine grössere Netzgesellschaft	<ul style="list-style-type: none"><li>- Einfache Überführung</li><li>- Höhere Wettbewerbsfähigkeit durch effizientere Kostenstruktur</li><li>- Entlastung der Organisation (Konzentration auf Kernkompetenzen)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Aufgabe der Eigenständigkeit im Hochdruckbereich</li></ul>

Die Variante 2 "Integration/Verkauf in eine grössere Netzgesellschaft" hebt sich vom anderen Szenario als die zu favorisierende Variante ab. Die Wettbewerbsfähigkeit kann rasch und nachhaltig erhöht werden, die Versorgungssicherheit bleibt gewährt. Die Organisation EBRAG (IBC) kann sofort vom heutigen und zukünftigen Erdgas-Hochdruck Know-how entlastet werden. Einzig die Eigenständigkeit ist dafür aufzugeben. Wie die Eigentümer (Kapitalgeber) bei dieser Variante entschädigt werden sollen, wird in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben.



#### 4. Vorgehen für Entscheidungsprozess

Es fanden zahlreiche Gespräche mit der Erdgasorganisation Swissgas AG betreffend Anbindung EBRAG-Netz an Bilanznetz Schweiz sowie mit EGO und LGV statt.

Eine Roadmap für das Erleichtern des Entscheidungsprozesses des Verwaltungsrats wurde erstellt, worin die Vor- und Nachteile der diversen Szenarien aufgelistet wurden.

Aufgrund der Erkenntnis "Integration der EBRAG in eine grössere Netzgesellschaft" hat die EBRAG im Herbst 2015 erste Gespräche mit der EGO aufgenommen und in den Folgemonaten weiter vertieft. Ziel der vorliegenden Transaktion ist ausschliesslich die Übernahme der Hochdruck-Netzanlagen durch die EGO. Die Energiebeschaffung, welche die EBRAG bisher für ihre Aktionäre (IBL Landquart und EVS Sargans) erbracht hat, ist nicht Gegenstand dieser Transaktion und kann in Zukunft, auf Wunsch, für die ehemaligen EBRAG-Aktionäre als Dienstleistung durch die IBC erbracht werden.

Die EGO ist eine reine regionale Erdgas Hochdrucknetz-Betreiberin in der Ostschweiz, inkl. Zürich. Geografisch gesehen grenzt das EGO-Netz an dasjenige der EBRAG und ist teilweise sogar mit diesem verbunden. Die EGO erbringt bereits heute Leistungen im technischen und administrativen Bereich für die EBRAG. Nachfolgend ein Kurzvergleich der beiden Vertragsparteien:

Kennzahl	EBRAG		EGO	
	Wert	Anteil im Vgl.	Wert	Anteil im Vgl.
Umsatz 13/14	CHF 25 Mio.	4.1%	CHF 587 Mio.	95.9%
Absatz Aktionäre 13/14	354 GWh	3.2%	10'759 GWh	96.8%
Netzentgelte 13/14	CHF 2 Mio.	4.0%	CHF 48 Mio.	96.0%
Absatz Dritte 13/14	0 GWh	0.0%	1'472 GWh	100.0%
Nominierte Leistung 15/16	15'000 Nm3/h	4.2%	340'610 Nm3/h	95.8%
HD Netznutzungsentgelte 15/16	226 CHF/Nm3/h	-	121CHF/Nm3/h	-
Anschaffungsrestwert der Erdgasnetzanlagen per 30.09.14	CHF 18.5 Mio.	10.8%	CHF 153.3 Mio. (exkl. Anteil Swissgas)	89.2%
Länge Erdgasnetz per 30.09.14	70 km	11.1%	563 km	88.9%
Nominales Aktienkapital	CHF 6 Mio.	37.5%	CHF 10 Mio.	62.5%

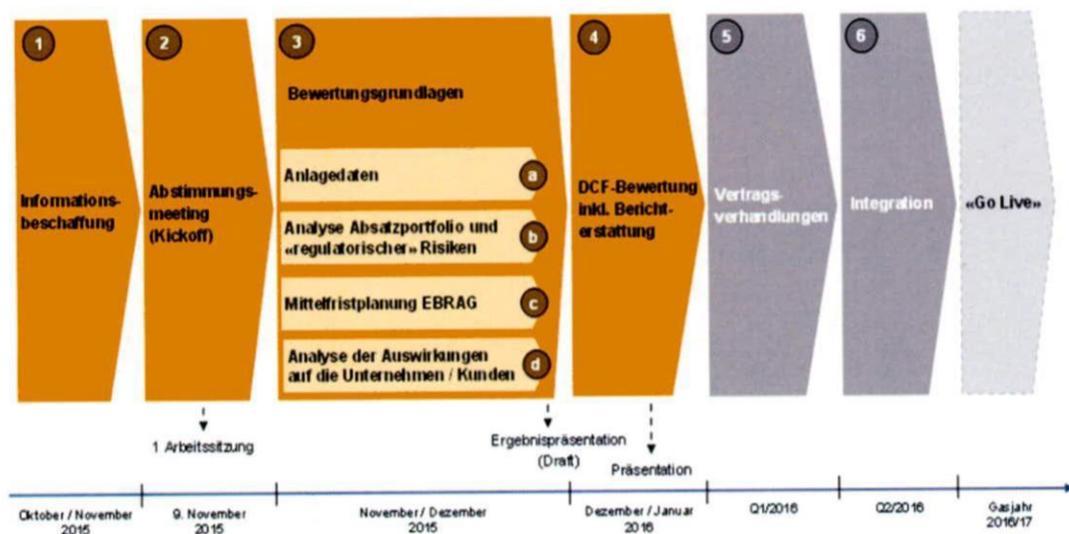
Kurzvergleich der beiden regionalen Erdgasversorgungen

Die Absicht der beiden Parteien wurde in einer Absichtserklärung (Letter of Intent) vom 23. November 2015 festgehalten. Neben der vertraulichen Geheimhaltung wurde angestrebt, über folgende zentralen Punkte Konsens zu erreichen:



- Bedingungen für die Akquisition (Bewertung, Due Diligence, Gewährleistungen, Verträge, Share-Deal vs. Asset-Deal);
- Kaufpreis (Bewertungsmethode, verhandelter Preis);
- Mitarbeitende (Integration der 2.5 Vollzeitstellen in den EGO Betrieb);
- Künftige Rolle der EGO (Netzzone, Netznutzungsentgelt).

Der Projektplan zeigte folgendes Vorgehenskonzept vor:



Als mögliche Transaktionsformen kommen der Share Deal (Aktienkauf) oder der Asset Deal (Vermögensübertragung) in Frage.

Beim Share Deal wird alles durch Fusion von der neuen Unternehmung übernommen. Das vereinfacht u.a. die Übertragung von Dienstbarkeiten. Dafür werden auch andere Risiken wie mögliche Altlasten und Steuerrisiken auf die Käuferin übertragen.

Da die EBRAG kein eigenes Personal angestellt hat und der Bereich Energiehandel relativ leicht vom Netzbereich zu trennen ist, haben sich die Vertragsparteien für den schlankeren Share Deal mit anschließender Annexionsfusion (Absorption) rückwirkend per 1. Oktober 2016 entschieden. So entfällt die Liquidation der verbleibenden Hülle.

## 5. Bewertung der EBRAG

EBRAG und EGO einigten sich gemeinsam auf einen neutralen Gutachter, die EVU Partners AG (EVUP) in Aarau. Die EVUP hatte den Auftrag, bei der Bewertung des regi-



onalen Erdgasnetzes zu unterstützen und dabei mögliche Risiken und deren finanzielle Auswirkungen aufzuzeigen.

Für die Bewertung von Netzanlagen kommen grundsätzlich statische (Substanzwert) und dynamische (Discounted Cash Flow (DCF)) Bewertungsmethoden in Frage. Marktorientierte Werte (Börsenkurse, Market Multiples) sind im vorliegenden Kontext nicht in ausreichendem Masse vorhanden.

Als Verhandlungsgrundlage einigten sich die Vertragsparteien auf die beiden Bewertungsmethoden:

- DCF-Bewertung der Netzanlagen;
- Substanzwert der Netzanlagen zu regulierten Werten.

Die handelsrechtlichen Buchwerte sind steuerlich getrieben und enthalten stille Reserven. Deshalb sind die Buchwerte für die vorliegende Bewertung nicht massgebend. Die Buchwerte wurden jedoch von den Steuerbehörden akzeptiert, d.h. es bestehen keine Abweichungen zwischen Steuer- und handelsrechtlicher Bilanz.

Für eine DCF-Bewertung müssen sinnvolle Annahmen getroffen werden. Die Annahmen beinhalten finanzielle Werte (wiederkehrende Kosten, Investitionen, Tarifentwicklungen), Mengenangaben (Absatzvolumen in Nm<sup>3</sup>/h) und die angewandten Kapitalisierungszinssätze (WACC = Weighted Average Cost of Capital).

#### **Substanzwert zu regulierten Werten:**

Die regulatorischen Anlagerestwerte (Regulatory Asset Base (RAB)) der Netzanlagen der EBRAG - aufgeteilt in drei Leitungsabschnitte und DRM Stationen (Druckreduzier- und Messstation) - betragen zum vorgesehenen Transaktionszeitpunkt (30. September 2016) 19.3 Mio. Franken und sind um 8.1 Mio. Franken höher als die handelsrechtlichen Buchwerte. Der Anlagerestwert der Leitungen ohne DRM Stationen beträgt 17.1 Mio. Franken.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die regulatorischen Anlagewerte der Netzanlagen EBRAG, aufgeteilt in drei Leitungsabschnitte Lindau-Balzers, Trübbach-Chur und Bad Ragaz-Thusis auf.

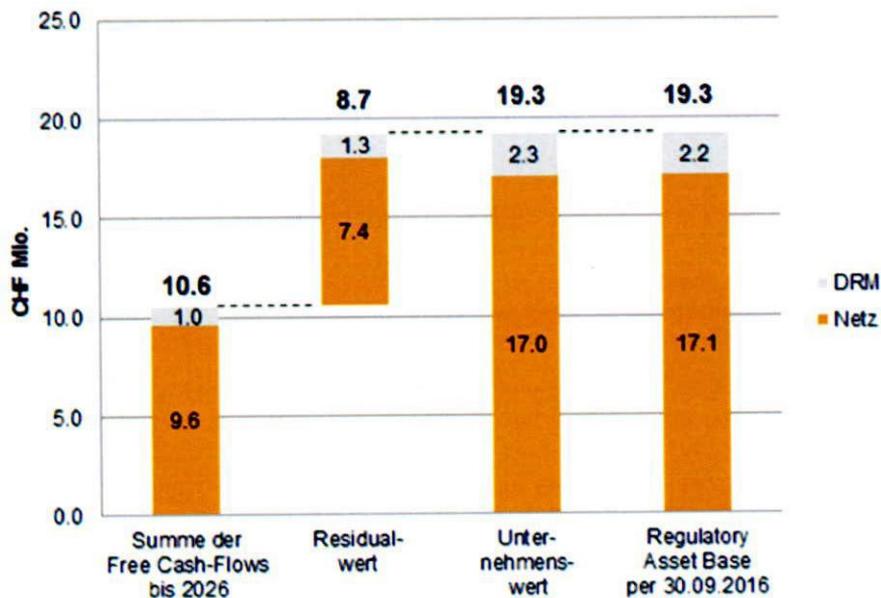


Netzanlagen zu regulierten Werten	Inbetriebnahme	Nutzungsdauer	Abgeschrieben in	Restwert 30.09.2016 in MCHF
Lindau-Balzers (Teil FL / CH)	1990	31	2021	1.2
Trübbach-Chur	1990	50	2040	4.1
Bad-Ragaz-Thusis	2012	50	2062	11.8
<b>Total</b>				<b>17.1</b>
Vergleich Substanz per 30.09.2016		Netz	DRM	Total in MCHF
Buchwert OR		9.9	1.3	11.2
Regulatory Asset Base (RAB)		<b>17.1</b>	2.2	<b>19.3</b>
Differenz RAB vs. Buchwert OR		7.2	0.9	8.1

Regulatorische Anlagerestwerte der Netzanlagen EBRAG

### DCF-Bewertung

Die DCF-Bewertung entspricht unter den getroffenen Annahmen den regulatorischen Anlagerestwerten von 19.3 Mio. Franken und 17 Mio. Franken (exkl. DRM Stationen).



Unternehmenswert EBRAG nach DCF-Bewertung und RAB



Nachfolgend ist die Herleitung des verhandelten Kaufpreises dargestellt. Dabei sind die regulierten Anlagenrestwerte der Netzanlagen von 17.1 Mio. Franken (exkl. DRM Stationen) Ausgangspunkt. Die DRM Stationen sollen vor der eigentlichen Transaktion an die lokalen Erdgasversorger übertragen (verkauft) werden.

Position	Bewertung (CHF Mio.)	Begründung
Regulierter Anlagenwert des EBRAG-Netzes (exkl. DRM)	17.1	Ausgangswert der Bewertung ist der regulierte Anlagenwert des Netzes. Dieser wurde mittels einer DCF-Bewertung als werthaltig nachgewiesen. Dieser wird auch unter dem neuen GasVG als relevanter Wert angerechnet werden können und würde im Falle einer Integration in eine nationale Netzgesellschaft relevant sein (Opportunitätsbetrachtung EBRAG).
Abzug der Nettoschulden der EBRAG (Eigenkapitalwert)	- 3.2	Die Ausgestaltung der Transaktion als Share Deal hat Vor- und Nachteile. Vorteilhaft sind für beide Parteien die geringeren Transaktionskosten im Rahmen der eigentumsrechtlichen Übertragung von Grundstücken und Dienstbarkeiten für die EBRAG-Leitungen. Nachteilig ist aus Sicht EGO die Übernahme von weiteren Aktiven und Passiven (insbesondere Cash und Schulden), damit zusammenhängenden Risiken sowie der Aufwand einer Fusion.
Abzug der latenten Steuern	- 1.0	Die latenten Steuern, welche die EGO im Umfang von total CHF 1 Mio. übernimmt, werden vollständig am Kaufpreis angerechnet. Die EGO wird dadurch für das geringere Abschreibungssubstrat im Vergleich zum Asset Deal und den zusätzlichen Aufwand für die Fusion abgegolten. Für die EBRAG ist die steuerliche Wirkung identisch wie bei einem Asset Deal, hingegen profitiert sie von tieferen Transaktionskosten.
Abzug für Verkürzung Nutzungsdauern	- 0.4	Im Vergleich zum bisherigen Bewertungsmodell, welches von einem Reinvestitions-Case ausging (Unendliche Lebensdauer des Unternehmens) wird die Bewertung auf die Nutzungsdauer der Anlagen beschränkt (endliche Lebensdauer des Unternehmens bis 2062). Dies führt zu einer um CHF 0.4 Mio. tieferen Bewertung.
Abgeltung kumulierte Unterdeckungen (Deckungsdifferenzen)	+ 1.9	EBRAG hat bisher nicht alle gemäss Verbändevereinbarung zulässigen Kosten in die Tarife eingerechnet und wird per Ende Gasjahr 2015/16 kumulierte Unterdeckungen von rund CHF 1.9 Mio. aufweisen. Da diese Unterdeckungen über künftige Tarifierhöhungen wieder eingebracht werden können, werden sie als zusätzliche Kaufpreisschädigung mitberücksichtigt.
<b>Total Kaufpreis</b>	<b>= 14.4</b>	<b>Kaufpreis für 100% der Aktien der EBRAG oder CHF 2'400 pro Namenaktie</b> (= Goodwill im Vergleich zum Buchwert des Eigenkapital von rund CHF 7.7 Mio.)

#### Herleitung des Kaufpreises

Den verhandelten Kaufpreis von 14.4 Mio. Franken (für 100 % der Aktien, das entspricht ca. Fr. 2'400.-- pro Aktie; IBC hält 93.17 % der Aktien) beurteilt die Geschäftsleitung als gut bis sehr gut.

Der Ausgangswert von 17.1 Mio. Franken der Netzanlagen entspricht dem maximal zu erzielenden regulatorischen Preis, sofern die regionalen Hochdrucknetze in eine nationale Netzgesellschaft "Swissgasgrid" überführt würden (analog Swissgrid im Strom). Vornehmlich die volle Anrechnung der Deckungsdifferenzen (DD) von 1.9 Mio. Franken (davon 1 Mio. Franken bestehende DD und 0.9 Mio. Franken zukünftige DD aus vorgezoge-



nen Abschreibungen für ausländische Transportrechte) entspricht dem Maximalergebnis der Verhandlungen. Einzig die Reduktion aus der Verkürzung der Nutzungsdauer von 0.4 Mio. Franken sowie die Hälfte der Anrechnung der latenten Steuern von 0.5 Mio. Franken wirkten sich mindernd auf den Kaufpreis aus.

Auch eine andere (rudimentäre) Berechnung aus Sicht des Kapitalgebers zeigt, dass der verhandelte Preis einen adäquaten Gegenwert für die damalige Bereitstellung des Aktienkapitals darstellt. In der 26-jährigen Geschichte der EBRAG wurden nur in den letzten beiden Jahren je 5 % Dividende ausgeschüttet (6 Mio. Franken à 5 % = Fr. 300'000.--). Multipliziert man die jährliche, 5 %-ige Dividendenausschüttung von Fr. 300'000.-- mal 26 Jahre, ergibt das 7.8 Mio. Franken. Das entspricht praktisch dem gewährten Goodwill von 7.7 Mio. Franken und/oder den Reserven von 7.8 Mio. Franken (7.2 Mio. Franken stille Reserven exkl. DRM Stationen + 0.6 Mio. Franken ausgewiesene Reserven in der Bilanz).

## **6. Entscheidungsschritte für den Verkauf**

- Am 26. Juni 2016 hat sich der Verwaltungsrat der EGO für das Geschäft entschlossen.
- Die IBL, der Verwaltungsrat der EVS sowie die Bürgergemeinde Chur haben das Geschäft positiv beurteilt und einem Verkauf an EGO zugestimmt.
- Der Verwaltungsrat der EBRAG hat am 23. Juni 2016 einstimmig dem Verkauf zugestimmt.
- Der Verwaltungsrat der IBC genehmigt einstimmig den Verkauf von 5'590 Aktien der EBRAG an die EGO per 1. Oktober 2016 zum indikativen Preis von ca. Fr. 2'400.-- je Aktie, was einer totalen indikativen Entschädigung von 13.4 Mio. Franken entspricht. Vorbehalten bleibt der Beschluss des Gemeinderates der Stadt Chur.
- Gemäss Art. 14 Abs. 3 des IBC-Gesetzes liegt die Zuständigkeit für den Verkauf des IBC-Aktienpakets an der EBRAG beim Gemeinderat.
- Das Gaswirtschaftsjahr dauert vom 1. Oktober bis zum 30. September des Folgejahrs. Somit ist die Transaktion unter Vorbehalt der Zustimmung des Gemeinderates rückwirkend auf den 1. Oktober 2016 terminiert.



## 7. Zukunft der Erdgasversorgung im Einzugsgebiet EBRAG

Ein Verkauf der EBRAG an die EGO hat für die EBRAG-Kunden nur positive Auswirkungen. Die Versorgungssicherheit bleibt mit einem ausgewiesenen qualifizierten Vertragspartner und ausschliesslichen Netzbetreiber wie EGO sichergestellt, jedoch zu tieferen Netznutzungskosten. Die Transaktion führt unmittelbar zu deutlich sinkenden Netznutzungskosten (exkl. DRM) auf regionaler Stufe für Kunden im bestehenden Netzgebiet der EBRAG um rund 22.4 % (gemittelt über die nächsten sechs Entgeltperioden). Das kommt den Kunden in der Region entgegen und die lokalen Versorger können somit gestärkt am Markt auftreten.

Mit einem Verkauf der EBRAG an die EGO können die gesetzten Ziele erreicht werden. Der zukünftig nicht mehr betriebswirtschaftlich vertretbare Aufwand zur Führung der EBRAG Erdgashochdruckgesellschaft wird mit der EGO in eine der vier grossen Hochdruck-Gesellschaften in der Schweiz übergeben. Die Organisation der IBC, welche diese Dienstleistungen für die EBRAG ausführt, wird entlastet. Durch den Verkauf können die Aktionäre adäquat entschädigt werden.

Das städtische Niederdruck-Erdgasnetz von Chur wird vom geplanten Verkauf des EBRAG Hochdrucknetzes nicht tangiert und verbleibt weiterhin im Besitz der IBC. Die Energiebeschaffung wird in Zukunft durch die IBC erbracht werden.

Die EBRAG hat kein eigenes Personal. Sämtliche betrieblichen Arbeiten der EBRAG werden durch das Ressort "Betrieb & Unterhalt EBRAG" der IBC im Dienstleistungsverhältnis erbracht. Im Zuge der vorgesehenen Transaktion wird auch das Dienstleistungsverhältnis für den Betrieb & Unterhalt zwischen EBRAG und IBC aufgelöst. Den betroffenen Mitarbeitern wird jedoch von der Käuferin EGO eine adäquate, finanziell vergleichbare Anstellung angeboten. Der Arbeitsstandort Chur wird für diese Mitarbeitenden durch die EGO beibehalten.



Wir bitten Sie, sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, dem Antrag des Stadtrates zuzustimmen.

Chur, 6. September 2016

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident

Urs Marti

Der Stadtschreiber

Markus Frauenfelder

**Aktenauflage**

- IBC-Gesetz
- Statuten der Erdgasversorgung Bündner Rheintal AG (EBRAG)
- Antrag an den VR IBC zu "Verkauf EBRAG an EGO" vom 6. Juni 2016
- Geschäftsbericht 2014/2015
- Übersichtskarte Erdgas-Hochdrucknetz Schweiz/EBRAG
- Unterzeichnetes Term Sheet vom 8. August 2016